



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der technischen Künste

Ilg, Albert

Stuttgart, 1886

VII. Der Kuperstich in den Niederlanden seit 1600.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75444](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75444)

Wie die drei Zuletztgenannten mit ihrer Thätigkeit bereits in unsere Zeit hereinreichen, leiten sie auch die neueste Periode des Kupferstichs ein. Als ihre Zeitgenossen erscheinen noch Künstler in Menge, welche die Ereignisse der Revolution darstellen oder verherrlichen, die Feinde der Republik verhöhnern u. s. w., so Helman, Villeneuve, P. L. Debucourt (1755—1832), dessen kleine Stiche zum *Almanach national* für 1791 den Vorzug vor der Mehrzahl der politischen Bilder dieser Zeit verdienen, und der auch andere gut componirte Sittenbilder in Farbestich ausgeführt hat, Duplessi-Bertaux, 1747—1813, Louis Copier, Cazenave, Verité und zahllose Andere, die zum Theil anonym geblieben, zum Theil längst vergessen sind, — mit Recht, da in der Regel die Gefinnung in ihren Werken für den Mangel an Talent schadlos halten musste.

VII.

Der Kupferstich in den Niederlanden seit 1600.

Die Nachblüthe der Renaissance in den Niederlanden brachte auch die Kunst des Kupferstichs zu neuem Glanze. In Flandern und Brabant um Rubens, in Holland um Rembrandt gruppiren sich zahlreiche Künstler, welche mit Stichel und Nadel völlige Farbenwirkung erzielen, und vor allem gelangte die Radirung zu einer bis dahin nicht geahnten Bedeutung.

Pet. Paul Rubens, geb. 1577 zu Siegen¹ im Westphälischen, † zu Antwerpen 1640, hat gewiss nur äusserst selten selbst in Kupfer gearbeitet, und von den wenigen ihm zugeschriebenen Blättern, — wie die heil. Katharina, Magdalena, Franz von Assisi, ein Knabe, welcher seine Kerze an der einer Frau mit einem Korbe anzündet, ein Bildniss — ist nur das erstgenannte unbefritten: eine Figur in weitem, vom Winde aufgebauchten Gewande, von Wolken getragen und mit energischer, triumphirender Bewegung den linken Fuss auf das Rad, die linke Hand auf das Schwert stützend. Aber selbst wenn nachgewiesen werden sollte, dass Rubens gar nicht Kupferstecher gewesen sei, würde immer sein Antheil an der Entwicklung dieses Kunstzweiges ein ganz hervorragender bleiben. Seine Gemälde wurden für die reproducirenden Künstler Aufgaben, welche die höchste Anspannung ihrer Kräfte erforderten, und da viele von den gleichzeitigen Stichen nach seinen Werken unter seiner persönlichen Leitung und Correctur ausgeführt wurden, da nur diejenigen in die Oeffentlichkeit gelangen durften, welche er genügend gefunden hatte, so darf man sehr wohl

¹ Von Anderen wird Köln, auch Antwerpen als sein Geburtsort genannt.

von einer Rubens'schen Stecherſchule ſprechen. Dieſer gehört ſein grösſter Schüler, Antony van Dyck, geb. zu Antwerpen 1599, † zu London 1641, in zwiefachem Sinne an, indem die meiſten Stecher des Rubens auch nach van Dyck gearbeitet haben und er ſelbſt zu den ausgezeichnetſten Radirern zu zählen iſt. Am bekannteſten ſind die Künftlerbildniſſe in dem wiederholt erſchienenen Sammelwerke *Icones principum, virorum doctorum* &c., der ſogenannten Ikonographie van Dycks, welche hundert Bildniſſe nach Originalen des Meiſters umfaßt, darunter elf, nach anderer Anſicht fünfzehn oder achtzehn, z. B. ſein eigenes Porträt, von ihm ſelbſt radirt. Originalabdrücke dieſer geiſt- und lebensvollen Bildniſſe ſind äuſſerſt ſelten, da die Platten bald von anderen Stechern überarbeitet worden ſind. Auſſer dieſen Blättern hat man von ihm: Chriſtus mit der Dornenkrone, Maria mit dem Kinde, Tizian mit ſeiner Geliebten, Erasmus von Rotterdam u. a.

Als Stecher, welche entweder aus Rubens Schule hervorgingen oder ſich derſelben anſchloſſen und die breite, energiſche und maleriſche Behandlung mit einander gemein haben, ſind zu verzeichnen: Lucas Vorſtermans d. Aelt., geb. zu Antwerpen ¹ um 1578, bediente ſich nur des Grabſtichels, fixirte den Umriss vermittelt eines einzelnen Striches, behandelte die verſchiedenen Gegenſtände eines Bildes ihrem Stoffe nach in verſchiedenen Stechweiſen; ſtach nach Rubens die Anbetung der Könige, Anbetung der Hirten, Suſanna im Bade, Kreuzabnahme, mehrere heil. Familien u. a., arbeitete auch in der ſelben Manier nach italieniſchen Meiſtern.

Schelte (*Scheltus, Schelletic*) a Bolſwert, geb. um 1586 zu Bolſwert in Frieſland, und deſſen Bruder Boetius a Bolſwert, † 1659 zu Antwerpen. Erſterer, nicht nur der bedeutendere von beiden, ſondern überhaupt einer der erſten Kupferſtecher, erſtrebte mit dem Stichel eine der Radirung ähnliche maleriſche Wirkung, und verzichtete gänzlich darauf, mit ſeiner Technik an ſich zu glänzen; nach Rubens: Maria Himmelfahrt, Auferſtehung, Petri Fiſchzug, Landſchaft mit Sonnenuntergang &c.; nach van Dyck den trunkenen Silen, nach Jordaens die Muſicanten.

Von Abrah. van Diepenbeek aus Hertogenboſch, 1607—1675, zuerſt Glasmaler, dann Rubens Schüler in der Oelmalerei, iſt eine einzige Radirung bekannt, ein ruhender Bauer mit gefatteltem Eſel, 1630.

Paul Pontius oder du Pont, geb. 1596 zu Antwerpen, Vorſtermans' Schüler, iſt beſonders ausgezeichnet im Helldunkel. Nach Rubens: Darſtellung im Tempel, Himmelfahrt, Ausgieſſung des heil. Geiſtes, Pietà &c.; Rubens Bildniſſ, das Feſt des Bohnenkönigs nach Jordaens u. a.

Peter de Jode, *der Jüngere*, geb. 1606 zu Antwerpen, ſchloß ſich erſt, nachdem er längere Zeit unter ſeinem gleichnamigen Vater (geb. als

¹ So wird in der Regel angegeben, unter V.'s Bildniſſe von van Dyck iſt dagegen Geldern als ſein Geburtsort genannt.

Sohn Gerhards de J.¹ in Antwerpen 1570, † zu Amsterdam 1634, bekannt durch einen Stich nach Coufin's Jüngstem Gericht auf 12 Platten) und in dessen Manier gearbeitet hatte, an die Rubens'sche Richtung an und lieferte vortreffliche Stiche nach dem genannten Meister (Vermählung der heil. Katharina, die Grazien), nach van Dyck, Jordaens, Sim. Vouet u. a.

Ueberhaupt entzog sich dem Einflusse des Rubens kaum ein Stecher in den südlichen Provinzen, sowie er sich durch Soutman und dessen Schüler Suyderhoef u. f. w. nach Holland verpflanzte. Das Beispiel van Dyck's aber veranlasste zahlreiche Maler, sich mit dem Radiren zu befassen. So aus der Schule von Rubens: Willem Paneels aus Antwerpen (z. B. Rubens Bildniss, 1630), blühte 1630—1638, Cornelis Schut aus Antwerpen, geb. 1597, † 1655, bekannt namentlich durch seine figurale Mitarbeit an Daniel Seghers Blumenstücken, Jan Miele oder Miel, geb. 1599 zu Ular-dingen bei Antwerpen, Jan Thomas aus Iperen, geb. 1610, † zu Wien 1673, einer der ersten Künstler, welche das Mezzotinto in der Radirung ausführten, Frans van den Wijngaerde, 1612—1660, Theod. van Thulden, 1607—1676? u. A. m.

In Holland dominirt entschieden die Radirung, seitdem Rembrandt's Genie den Beweis geführt hatte, wessen dieses Darstellungsmittel fähig ist. Rembrandt Harmensz. van Rijn,² zu Leyden 1607 oder 1608 geboren, † zu Amsterdam 1669, ist in seinen Stichen, wie in seinen Gemälden der Meister der Poesie des Lichts. Er gibt den landschaftlichen Reiz seines Heimathlandes mit einer Feinfühligkeit und mit einer Virtuosität in der Handhabung der Nadel wieder, dass Sonnenschein und Helldunkel, die duftige Ferne, das blinkende Wasser und die Dämmerung des Waldes in unübertrefflicher Wahrheit erscheinen; seine Porträts haben volles Leben, und seine historischen Stücke nehmen, wie man auch über die Compositionen denken möge, jeden Vergleich mit Werken des Grabstichels auf. Die grosse Mehrzahl seiner mehr als 370 Blätter ist geätzt; doch arbeitete er gern mit der kalten Nadel nach und sieben davon sind nur mit der Nadel, ohne Anwendung des Aetzwassers radirt, nämlich: die drei Kreuze (1653), das Ecce homo (1655), der Schlittschuhläufer, der Canal, die Baumgruppe (1652), Bildniss des alten Haaring, der Bürgermeister Six (1647), der Zeichner nach dem Modelle.

Von feinen Radirungen mögen erwähnt werden: aus dem Jahre 1628 das Bildniss der Mutter des Künstlers, Neeltje (Cornelia) Willemsdochter,

¹ Vergl. Bd. I. S. 419, Bd. II. S. 34.

² *Harmensz.*, gewöhnliche Abkürzung für Harmenszoon, Hermanssohn; *van Rijn* nach dem an seinem Elternhause vorüberliessenden Rhein. Der Taufname des Künstlers, Rembrandt, wird gewöhnlich für den Familiennamen gehalten, und in Folge dessen ist ihm von späteren Schriftstellern noch ein Taufname, Paul, zugetheilt worden, von dem seine Zeitgenossen nichts wissen.

zweimal, soviel bekannt die frühesten Radirungen Rembrandt's; 1630 Rembrandt's Bildniss mit offenem Munde, Rembrandt mit der Pelzmütze und in weissem Anzuge, Christus als Kind im Tempel, Bettler und Bettlerin, der pissende Bauer, lachender Kopf, verschiedene männliche Köpfe; 1631 Rembrandt mit Pelzmantel und Spitzenkragen, derselbe Mütze und Rock mit Pelz gefüttert, derselbe im Mantel mit herabhängendem Kragen, derselbe mit runder Mütze, derselbe mit kraufen Haaren gegen rechts gewendet, das Zwiebelweib, blinder Geiger, der kleine Pole, Lazarus Klap, die Badenden, verschiedene Köpfe und Brustbilder; 1633 Rembrandt mit einer Binde um den Hals und schief sitzender Haube, Kreuzabnahme, der barmherzige Samariter, das widrige Glück, Bildniss des Janus Silvius, Rembrandt's Mutter niederblickend; 1634 Rembrandt mit dem Säbel, Rembrandt oval, Joseph und Potiphars Weib, die Verkündigung an die Hirten, Christus zu Emaus, der heil. Hieronymus, die lesende Frau, die über das Gelesene nachdenkende Frau &c.; 1635 Christus vertreibt die Händler aus dem Tempel, heil. Stephanus, die Kuchenbäckerin, der Charlatan, Bildniss des Uitenbogaerds, Kopf eines Orientalen (bez. *Rembrandt Venetiis* 1635); 1636 Rembrandt und seine Gattin Saskia Uilenburg, Christus als Kind im Tempel, Ecce homo, Rückkehr des verlorenen Sohnes, die Heuschauer, Halbfigur des Juden Menasse Ben Israel, Studium von sechs Köpfen in der Mitte R.'s Frau; 1637 Abraham verstösst Hagar, ¹ sitzender junger Mann; 1638 Rembrandt mit der Federmütze, Adam und Eva, Joseph seine Träume erzählend, Bildniss des Joh. Sylvius, die kleine Judenbraut; 1639 Rembrandt in Halbfigur sich aufstützend, Tod der Jungfrau, die Jugend vom Tode überfallen, Jude mit grosser Kopfbedeckung, Bildniss Uitenbogaerds (*der Goldwäger*), Brustbild eines jungen Mannes, angeblich seines Sohnes Titus; 1640 Enthauptung des Täufers; 1641 Philippus tauft den Kämmerer der Königin Candaces, der Schulmeister, der Kartenpieler, Strohütte und Heuschauer, Strohütte bei dem grossen Baume, die Mühle Rembrandt's, Bildniss eines Mannes mit Kette und Kreuz, Bildniss des Renier Anslou; 1642 Auferweckung des Lazarus, Kreuzabnahme, Hieronymus, Eulenpiegel, Mann in einer Weinlaube; 1643 das Schwein, Landschaft mit den drei Bäumen; 1644 der Schäfer und seine Familie; 1645 Abraham's Opfer (der Knabe fragt, wo das Opferthier sei), Ruhe in Aegypten, Petrus, die Brücke des Bürgermeisters Six, Ansicht von Omval bei Amsterdam, die Tränke; 1646 die alte Bettlerin, das Bett nach französischer Mode, akademische Figuren; 1648 Rembrandt zeichnend, Medea, die Synagoge, Bettler an einer Hausthüre; 1650 Christus erscheint seinen Jüngern, die Muschel, Landschaft mit drei Strohütten, Landschaft mit dem viereckigen Thurm, Canal mit Schwänen, Landschaft mit dem Fahrzeuge; 1651 der blinde Tobias, Flucht nach Aegypten, Bettler mit dem Hunde, Uitenbogaerds Landhaus,

¹ Vergl. die Facimilecopie dieses Blattes in Heliogravure.

Bildniſſ des Clemens de Jonghe, Studien mit dem Bildniſſ des Künftlers; 1652 David im Gebete, Chriſtus mit den Schriftgelehrten; 1653 Flucht nach Aegypten, Dorf mit einem viereckigen Thurme; 1654 Beſchneidung Chriſti, Rückkehr aus Aegypten, heil. Familie, Chriſtus unter den Schriftgelehrten, Kreuzabnahme, heil. Hieronymus, das Kolffpiel (holländiſches Ballſpiel); 1655 Abrahams Opfer (Abraham bedeckt Iſaaks Augen mit der Hand), Jakob ſieht die Himmelsleiter, David und Goliath, Statue, welche Nebukadnezar im Traume ſah, Ezechiel's Viſion, Bildniſſ des jungen Haaring; 1656 Abraham empfängt die Engel, Bildniſſ des Goldſchmieds Joh. Lutma von Gröningen; 1657 heil. Franciſcus auf den Knien; 1658 Chriſtus und die Samariterin am Brunnen, das am Ofen ſitzende Weib, das Weib im Bade, das nackte die Füſſe badende Weib, auf dem Bette liegende Negerin; 1659 Petrus und Johannes an der Thüre des Tempels, Antiope und Jupiter als Satyr, Landſchaft mit Paliffäden; 1661 die einen Pfeil haltende Frau. Ferner von undatirten: Erweckung des Lazarus, das *Hundertguldenblatt* (Chriſtus heilt Kranke — angeblich wurde dem Künftler ſelbſt ein Abdruck dieſes Blattes von einem Händler mit anderen Stichen im Werthe von hundert Gulden bezahlt), zwei venezianiſche Figuren, der kleine ſchlafende Hund, der Mönch im Getreide, der groſſe Koppenol, der Advokat Tolling, der türkiſche Sklave, der malende Mann, das Studium für das *die groſſe Judenbraut* genannte Gemälde &c.

Unter den Landsleuten unſeres Meiſters, welche es ſich angelegen ſein lieſſen, das von demſelben für die Radirung eroberte Gebiet zu cultiviren, finden wir die groſſe Mehrzahl jener Künftler, welche als Porträtſtichen, Genremaler, Thiermaler, Landſchafter den Stolz der holländiſchen Malerſchule ausmachen.

Vor ihm hätten noch genannt werden können: Moyſes van Wtenbrouck,¹ welcher wahrſcheinlich in Delft, aber ſchwerlich erſt im Jahre 1600, wie gewöhnlich angegeben wird, geboren worden iſt, da eines ſeiner Blätter, nichts weniger als ſchülerhaft ausgeführt — Petrus und Paulus heilen den Lahmen — mit 1615 bezeichnet iſt. Sein Todesjahr ſoll 1650 ſein. Die Mehrzahl ſeiner Blätter, von welchen 67, meiſt bibliſche Gegenſtände, bekannt ſind, ſtammt aus der Zeit von 1620—1646. Ferner Pieter de Molijn aus Harlem, von dem ſeit 1626 Landſchaften mit Figuren vorkommen.

Jan Livens, bereits als Holzſchneider namhaft gemacht,² Jan George van (oder van der) Vliet, geb. um 1610 zu Delft (von einem älteren Jan v. Vliet finden ſich Radirungen nach Adr. v. d. Venne vom Jahre 1628) und Ferd Bol, geb. 1611 zu Dortrecht, † 1681 zu Amſterdam, halten ſich

¹ Alterthümliche Schreibweiſe für Uytenbrouck oder Uyttenbroeck, wie Wtenwael für Uitenwael, Wthouck für Uithoeck &c.

² Bd. I. S. 421.

am genauesten an Rembrandt's Manier und haben auch Blätter desselben copirt.

Von Adrian Brouwer, geb. zu Oudenaarde 1605 oder 1606, † 1638 zu Antwerpen, sind 18 geätzte Blätter, Bauernscenen, bekannt. Ebenso widmete sich Adriaen van Ostade, geb. zu Haarlem 1610, † zu Amsterdam 1685, mehrfach unserer Kunst, und seine Radirungen verleugnen den gemüthlichen Charakter und die Lebensfülle seiner Gemälde nicht. Die Arbeiten seines Schülers Cornelis Bega aus Haarlem, 1620—1664, und seines Nachahmers Cornelis Dufart, geb. ebenda 1660, † 1704, schliessen sich auf diesem Gebiete ganz an des Meisters Weise an, ohne dessen Feinheit zu erreichen.

Als Radierer von Bildnissen und Figuren sind besonders Salom. Koning, geb. zu Amsterdam 1609, † 1689, und Andries Both aus Utrecht, † in Venedig 1650, namhaft zu machen.

Viel bedeutender als die letzte Gruppe ist an Zahl und Werth der Leistungen die Gruppe der Landschaftler und Thiermaler, welche sich zugleich der Nadel bedient haben.

Paulus Potter, geb. zu Enkhuyzen 1625, † zu Amsterdam 1654 der unvergleichliche Thiermaler, welchen die Holländer mit Rembrandt und Hobbema an die Spitze ihrer vaterländischen Künstler stellen als diejenigen, welche überhaupt keine Rivalen haben, war auch ein Radierer ersten Ranges und brachte seine Pferde (der friesische Schimmel, das hinkende Pferd, die Schindmähre &c.), Stiere, Kühe u. f. w., im Ganzen etwa 20 Stücke, mit all' der Lebenswahrheit und Farbenwirkung auf die Platte, die an seinen Gemälden bewundert werden.

Philips Wouwerman, geb. zu Haarlem 1620, † 1668 (1688?), so vielseitig wie fruchtbar als Maler, hat auch einige Pferdestücke radirt. Von dessen Landsmanne Nicolaus Berchem (Berghem), geb. 1620, † 1683 zu Amsterdam, dessen Kühe, Ziegen, Schaaf, Esel &c. ein Franzose, Taillaillon, im Vergleich mit den guten, unschuldigen Geschöpfen P. Potter's »lustige Koketten und Stutzer« nennt, kommen ebenfalls mehrere geätzte Blätter vor, Bauern und Bäuerinnen auf Eseln reitend u. dergl. m. mit besonderer Sorgfalt für den landschaftlichen Theil virtuos radirt; — von Adriaan van de Velde aus Amsterdam, 1639—1672, Thierstücke mit und ohne menschliche Staffage; — von Dirk Stoop, dessen Biographie dadurch, dass er sich in verschiedenen Ländern bald Theodorus, Thierry, Rodrigo &c. nannte, in Verwirrung gerathen ist, der aber um 1610 in Dortrecht geboren und 1686 gestorben sein soll, — 12 Bll. mit Pferden u. f. w., ferner Ansichten von Lissabon, Darstellungen der Reise der Infantin Catarina de Braganza, Gemahlin Karls II., von Portugal nach England, des Einzuges Karls II. in die City; — von Piet. van Laar (oder Laer, gen. *Bamboccio*, woher die Bezeichnung *Bambocciaden* für Darstellungen aus dem gemeinen Leben), geb. zu Haarlem um 1613, † daselbst 1675, eine Anzahl Thierstücke, Land-

schaften und Genrebilder; — von Nic. Moyaert biblische Landschaften in Rembrandts Art; — von Karel Dujardin, geb. zu Amsterdam 1625, † zu Venedig 1678, mehr als 50 Radirungen, unter denen die Thierstücke sich durch geistreiche Behandlung auszeichnen, während die italienischen Landschaften in Auffassung und Vortrag etwas Fremdartiges haben.

Glücklicher in der Wiedergabe der südlichen Natur zeigten sich des obengenannten Andr. Both Bruder, Jan Both, geb. 1610, nach Sandrart † 1651, während er in de Bie's *Gulden Cabinet* 1661/62 als noch lebend bezeichnet ist, — Herm. Swanevelt aus Woerden, geb. um 1620, † zu Rom 1690, welcher in Italien Claude Lorrains Schüler wurde und in feinen mehr als hundert Radirungen dessen Stil folgte, — Willem de Heusch, geb. zu Utrecht 1638, daselbst 1699 noch thätig, dessen zehn Radirungen, Landschaften mit Menschen- und Thierstaffage, ganz in der Weise des Jan Both gearbeitet sind.

In den zehn bekannten Aetzblättern von Jacob Ruysdael (oder Ruisdael), geb. etwa 1625 zu Haarlem, † daselbst 1682, behandelt derselbe ähnliche Vorwürfe wie in feinen Bildern, und mit demselben Zauber und der unübertroffenen Charakteristik der Landschaft seiner Heimath. Zu den schönsten seiner Blätter gehören »die Reisenden«, welche auf einem Wege zwischen Wald und Fluss hinziehen, »das Kornfeld« am Saume einer Eichenwaldung, »die kleine Holzbrücke«, »die Strohütte«, eine überschwemmte Gegend, ein Wasserfall.

Herm. Saftleven, geb. zu Rotterdam 1609, † zu Utrecht 1685, ein Schüler van Goyens, radirte in den Jahren 1640—1669 bei vierzig Blätter, Landschaften, wie die 4 Bll. Jahreszeiten, ferner Städteansichten, z. B. Utrecht in 3 Bll., Genrestücke und Thiere.

Landschaftliches, namentlich Gebäude, auch Figurenbilder und Thiere radirte Barthol. Breenbergh aus Utrecht (1620 — nach 1663), — Landschaften mit Staffage Jan Gaspar Blecker, der 1609 in Haarlem geboren sein soll und 1643 noch lebte, — Landschaften und Costümbilder Will. Buitenweg oder Buytewech aus Rotterdam, geb. um 1690.

Alle hier aufgezählten Künstler waren in erster Linie Maler. In den Vordergrund tritt die Eigenschaft als Kupferstecher bei Antoni Waterloo von Utrecht, dessen Geburtsjahr unbekannt ist, der aber 1619 bereits Mitglied der St. Lucasgilde seiner Vaterstadt war und 1662 daselbst starb. Bekannt sind von ihm 138 Blätter, meist begrenztes Terrain, Waldwinkel &c., zart geätzt und mit dem Stichel nachgearbeitet, besonders vortrefflich im Baumfchlage.

Auch die holländischen Marinemaler haben ihr Contingent gestellt. Hier ist vor allen aufzuführen Reinier Nooms, genannt *Zeeman* (der Seemann), weil er fast ausschliesslich das Meer und was damit in Zusammenhang steht, malte und Matrosendienste gethan haben soll, um das Seeleben gründlich kennen zu lernen; er bezeichnete auch seine Werke mit diesem

Namen. Er war zu Amsterdam geboren, als sein Geburtsjahr wird 1612 und 1616 angegeben. In seinen — 177 — Radirungen hat er das bewegte Meer mit grosser Meisterschaft und die Schiffe aller Art mit einer Genauigkeit wiedergegeben, dass die Blätter auch Werth für die Schifffahrtskunde haben. Ferner Ludolf Backhuysen geb. zu Emden 1631, † zu Amsterdam 1709 (*Stroom en Zee gezichten*, Fluss- und Meer-Ansichten, 10 Bll.), Esayas van de Velde, geb. 1597 (?) zu Haarlem, † 1648 zu Leyden, u. A. m., welche weiter unten erwähnt werden.

Die Grabstichelarbeit wurde in Holland hauptsächlich durch Pieter Soutman und dessen Schüler gepflegt. Dieser Künstler, etwa 1580 zu Haarlem geb., 1650 noch am Leben, war zu Rubens in die Lehre gegangen, soll später Hofmaler des Königs von Polen gewesen sein, und beschäftigte sich, in seine Vaterstadt zurückgekehrt, mit Porträtmalen und Stechen nach Rubens, van Dyck u. A. Auch gibt es von ihm eine bedeutende Anzahl Bildnisse in mehreren Folgen: deutsche Kaiser aus dem Hause Habsburg, 14 Bll., 1644, holländische Fürsten, 38 Bll., 1650, niederländische Heilige, Bischöfe &c., 21 Bl., 1650 u. a.

Aus seiner Schule gingen hervor und unter seiner Leitung führten ihre frühesten Werke aus: Jonas Suyderhoef, der berühmteste seiner Schüler, geb. um 1600 zu Leyden, namentlich ausgezeichnet in seinen Bildnissen nach Frans Hals, in dem Friedensschluss zu Breda (gewöhnlich »zu Münster« genannt) nach Terburgh, in dem Sturz der Verdammten nach Rubens &c.; Piet. van Sompel oder Sompelen aus Antwerpen, der nach Rubens Christus zu Emaus, 1643, Christus am Kreuz, Ixion und Juno, die Tochter des Kekrops stach; Jan Louys oder Loys aus Antwerpen, geb. um 1600, welcher das Rembrandt'sche Helldunkel in der Grabstichelmanier zu erreichen suchte.

Cornelis Visscher aus Harlem, geb. 1629, † 1658. Dieser Letzgenannte hat während einer so kurzen Lebensdauer eine kaum begreifliche Menge von Stichen geliefert. Schon 1648 kommt ein Bildniss Philipps IV. nach Rubens vor, an den oben genannten Publicationen Soutmans, insbesondere den »Principes Hollandiae« und den Heiligen hatte er hervorragenden Antheil, und selbständig sind von ihm eine Anatomie in 22 Bll. und eine grosse Zahl Bildnisse, Figurenbilder, Landschaften nach verschiedenen Meistern und nach eigenen Entwürfen bekannt, von welchen die späteren ganz vortrefflich in der Zeichnung und in der farbigen Wirkung sind.

Als Corn. Visschers Schüler werden Blooteling und van Dalen genannt, doch scheint dies nicht so zu verstehen zu sein, dass diese Stecher seinen persönlichen Unterricht genossen hätten. Abrah. Blooteling oder Blotelingh, geb. 1634 zu Amsterdam, † 1690 oder 1695, ein geschickter Porträtstecher, welcher sowohl mit dem Stichel und der Nadel wie mit dem Granierstahl arbeitete, war nach dem Zeugnisse eines Zeitgenossen, des

Dichters Joach. Oudaan, ¹ Schüler des Cornelis van Dalen. Der bekanntere Stecher dieses Namens, Corn. van Dalen der Jüngere, ist aber selbst erst 1640 geboren. Der Lehrer Blootelings kann also nur Corn. van Dalen der Vater gewesen sein, dessen Arbeiten wohl meistens dem Sohne zugeschrieben werden. Vater und Sohn veranstalteten gemeinschaftlich Nachstiche von Franç. Perrier's Werke *Statuae antiquae centum (Honderd der Aldervermaerdste Statuen)*, der Erstere bezeichnete seine Platten nur mit dem Namen, der Andere fügte dem Namen noch ein *ƒ* hinzu. Ohne Zweifel sind also Blooteling und C. van Dalen d. J., welcher bei C. Visschers Tode erst 18 Jahre alt war, die Schüler van Dalens des älteren gewesen, haben sich aber die Weise Visschers angeeignet. C. van Dalen d. J. hat vielfach nach Rubens, Govert Flink, Diepenbeek u. A. gearbeitet und namentlich zahlreiche Porträts gestochen, wie Pietro Aretino und Giorgione Barbarelli nach Tizian, Boccaccio, Alfonso von Este &c.

Von anderen Kupferstechern, welche im XVII. Jahrhundert thätig waren, nennen wir noch: Willem van Nieulant, welcher in Antwerpen 1584 geboren sein soll, demnach schon mit sechzehn Jahren den Stich der grossen Tiberbrücke in 3 Bll., Antwerpen 1600, ausgeführt haben müsste; er hat 60 italienische Landschaften in durchaus malerischer Behandlung radirt und ist 1635 gestorben; — Crispyn van de Passe oder de Pas, Willem v. d. P. und Simon v. d. P., Söhne des Crisp. v. d. Passe des älteren, ² die zu Utrecht geboren sind, angeblich in den Jahren zwischen 1585 und 1590, und Schüler und Mitarbeiter ihres Vaters waren, Crispyn d. J. zu seiner Zeit besonders berühmt durch seine Stiche zu dem Werke des ersten Stallmeisters Ludwigs XIV., de Pluvinel: *Le Maneige Royal de Mr. de Pluv.*; — Jan Barra, geb. 1574, † zu London 1634, hauptsächlich Bildnissstecher, häufig, aber wie es scheint irrthümlich, für eine Person mit dem Glasmaler Joh. de la Baer gehalten; — Willem Swanenburg, geb. 1581 als der dritte Sohn des kunstfreundlichen und selbst die Kunst ausübenden Bürgermeisters von Leyden, Isaak Sw., † daselbst 1612; — Christoffel van Sichem, als Holzschneider erwähnt, ³ stach u. a. mehrere von den 21 Bildnissen »falscher Propheten, Adamiten, Schwärmer, Sectirer und Zauberer«, 1666 in Middelburg unter dem Titel *Het Tooneel der Hoofketteren* (Schauplatz der Hauptketzer); — wahrscheinlich sind mit diesem verwandt, vielleicht alle Drei die Söhne des in Basel thätigen Formschneiders Christoph v. S.: ⁴ Karel und Cornelis van Sichem, welche in der ersten Hälfte des XVII. Jahrh., z. B. für E. van Reyd's Geschichte der Nieder-

¹ In der Vorrede zu *Roomfche Mogentheid*, 1664. Vergl. Kramm, *De levens en werken* &c. II. S. 109.

² Vergl. Bd. II. S. 34.

³ Bd. I. S. 419.

⁴ Vergl. Bd. I. S. 408.



Heliogravue et imprimerie Amand - Durand, Paris

lande (Arnheim), arbeiteten; — Cornelis Boel, der, 1580 zu Antwerpen geboren, hauptsächlich Bildnißstecher, um 1611 in England lebte, Coryn (Quirinus) Boel, ebenfalls Bildnißstecher, geb. 1622 zu Antwerpen, radirte auch in geistreicher Weise mehreres nach Dav. Teniers dem älteren, z. B. das Katzen- und Affenconcert, Pieter Boel, geb. ebenda 1625, † 1680, Johannes Boel um 1621; — Simon de Vries (Frifius), geb. 1580 zu Leeuwarden, Stecher von Landschaften und Porträts; — Hendrik Grave¹ van Goudt aus Utrecht, 1585—1630 Schüler Elsheimers, ausgezeichnet in der Wiedergabe von Beleuchtungseffecten; — Pieter Serwouter, von dem zahlreiche Stiche zu Büchern existiren; — Will. Jac. Delff der Vater, 1580—1638, und Will. Delff d. Jüngere, um 1617; — häufig finden wir noch den Namen Visscher, wie Jan Claesz. V. zu Amsterdam um 1600, und dessen Sohn Claes Jansz. V., geb. 1587, um 1644 noch thätig, ferner die beiden Brüder des berühmten Corn. Visscher, Lambert V., geb. 1633 zu Haarlem, und Jan V., geb. ebenda 1636; — Andries Stock, geb. im Haag 1590, Jgn. Stock, um 1670; — zwei Söhne des im vierten Capitel² genannten Jac. Matham, Andries M. und Dierik (Theodorus) M., geb. 1598 zu Haarlem, † 1660 im Haag, dieser letztere ein besonders fruchtbarer und ausgezeichnete Porträtstecher nach van Dyck u. A.; — Frederik und Jezaias van Hulsen, Brüder, über deren Lebensdaten die Nachrichten sehr verworren lauten; — Jan van de Velde, geb. zu Leyden, angeblich 1598, als Sohn des berühmten gleichnamigen Schreibmeisters, stach mit Nadel und Grabstichel Landschaften, Bauernscenen, Bildnisse &c.; — zwei Enkel des obengenannten Esayas van de Velde, Söhne des Malers Willem v. d. V. des Älteren: Willem v. d. V. der Jüngere, geb. 1633 zu Amsterdam, † 1707 zu London, Meister in der Darstellung der ruhigen See, und Adriaan v. d. V., geb. 1639, † 1672, Thierstücke; — Hans oder Jan Collaert d. J. und Guillaume oder Willem Collaert, beide wahrscheinlich Söhne des älteren Jan C.³ und in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhundert thätig, ferner Joannes Adriani Collaert, der Sohn des Adrian C.⁴, 1545— nach 1622; — Jan Valdor, 1580 zu Lüttich geb., aber grösstentheils in Paris thätig, wo auch sein Hauptwerk *Les Triomphes de Louis le Juste XIII du nom* 1649 erschienen ist; — drei Söhne des Malers und Kupferstechers Abr. Bloemaert:⁵ Cornelis Bl., geb. 1603 zu Utrecht, der bekannteste von ihnen, aber bereits einer von den Stechern, welche durch virtuose, glatte, oberflächliche Stichweise den Verfall dieser

¹ Grave bedeutet hier nicht, wie meistens angenommen wird, dass Goudt einem gräflichen Geschlecht angehört habe; vielmehr scheint einer seiner Vorfahren den Titel Grave = Comes Palatinus, Pfalzgraf, erhalten zu haben.

² Bd. II. S. 34.

³ Vergl. Bd. II. S. 34.

⁴ Band II. S. 35.

⁵ Vergl. Bd. I. S. 419.

Kunst vorbereiteten, arbeitete anfangs vornehmlich nach Werken seines Vaters, dann, nach Rom übergesiedelt, wo er 1688 starb, nach Italienern, Tizian, Pietro da Cortona &c.; Frederik Bl., geb. um 1600, und Adriaan Bl., Bildnißstecher; — Crispijn Queeborne oder Queborn &c., geb. um 1600 im Haag, Bildnißstecher, — Hendrik Hondius der Jüngere,¹ geb. in London um 1580, † nach 1644, und Willem Hondius, dessen Sohn, geb. im Haag um 1600; — Barthol. Dolendo, Bruder des Zach. D.,² geb. 1560 zu Leyden, stach meistens nach niederländischen Künstlern seiner Zeit; — Robert van Voerst, geb. 1596 zu Arnheim, stach in London zahlreiche Bildnisse und starb daselbst an der Pest 1636; — Gabriel van der Leeuw aus Dortrecht, geb. 1643, † 1688, Radierer, der sich in Italien *G. Leone* schrieb; — Ign. Marinus, etwa 1587 zu Antwerpen geb., Stecher nach Rubens, van Dyck, Caravaggio &c.; — Jacobus Neeffs; — Jan oder Hans Witdoek (auch Witdouc oder Withouck geschrieben) geb. zu Antwerpen 1604; — Jacobus de Bie aus Antwerpen stach in Paris zahlreiche Porträts fürstlicher und anderer vornehmer Personen Frankreichs; — Pieter Quast, geb. etwa 1601 im Haag, ein vielseitiger Künstler, dessen radirte Sittenbilder, Carricaturen &c. ziemlich selten vorkommen; — Pieter de Bailly (Bailliu, Balliu u. and.), geb. 1614 zu Antwerpen, um 1635 ff. in Rom, Stecher von Bildnissen, religiösen Bildern &c.; ziemlich gleichzeitig kommt auch ein Barend Baillu oder Balliu vor; — Jan van Bronckhorst aus Utrecht, 1603—1680, Radierer; — Frederik Scalberge, Radierer, um 1623—1636 in Rom thätig und Pieter Scalberge, gleichzeitig in Paris; — Piet. Nolpe, geb. 1601, 1670 noch am Leben, Stecher und Kunstverleger in Amsterdam; — Philip und Pieter C. Verbeeck in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts; — Jacob Savery, als älterer Bruder des Thiermalers und Landschafters Roelandt S. zu Kortrijk (Courtray) geb. 1570, † zu Amsterdam 1602, Jan Savery, geb. etwa 1580 zu Kortrijk, † wahrscheinlich in England 1655, ein Neffe Roelandt's, und Salomon Savery, geb. 1594, ebenfalls Neffe Roelandt's, 1642 noch thätig; — Anna Maria van Schurmann, geb. zu Keulen 1607, † zu Wiewerd 1678, eine vielseitig geschickte Künstlerin, welche auch Porträts gestochen und radirt hat; — Joh. Fyt, der bekannte Thiermaler, welcher häufig mit Rubens gemeinschaftlich arbeitete, geb. zu Antwerpen 1606, † das. 1661, hat zwei Folgen Radirungen publicirt; — Johan van Noordt, zu Anfang des XVII. Jahrh. zu Amsterdam geboren; — Pieter van den Avont, geb. um 1619 zu Amsterdam, Radierer von Kindergruppen eigener Erfindung; — Gerbrand van den Eeckhout, geb. zu Amsterdam 1621, † 1674, ein Schüler Rembrandt's, hat mehrere Bildnisse radirt; — mehrere Künstler des Namens von der Does, wie Antonie, geb. im Haag

¹ Vgl. Bd. I, S. 419.

² Bd. II, S. 34.

1610, Porträtfist, Jacob der Aeltere, geb. 1623 zu Amsterdam, † 1673 im Haag, von dem eine Radirung, Schaafse, bekannt ist, ferner dessen Söhne Jacob der Jüngere, geb. 1654 zu Amsterdam, † 1699 zu Paris, und Simon, geb. 1653, † 1717; — Marcus de Bye, 1612—1670, von dem 123 radirte Thierstücke bekannt sind; — A. B. Flamen, geb. um 1620, 1648—1664 in Paris thätig, Radirer von Landschaften und Thieren, mehr als 600 Stücke; Jan le Ducq, Schüler Paul Potters, geb. 1636 im Haag, † um 1695, radirte Thierstücke; — Leendert van der Koogen aus Haarlem, 1610—1681; — Petrus Schenck, 1645 in Elberfeld geboren, aber frühzeitig nach Amsterdam gekommen, wo er 1715 starb, fleissiger Stecher von Städteansichten u. a. m., wahrscheinlich der Vater der beiden Stecher Jan und Leonard Schenck; — Jan oder Jost van Offenbeek, 1627 zu Rotterdam geb., † 1678 zu Regensburg, Mitarbeiter an dem von Dav. Teniers dem Jüngeren 1658 herausgegebenen 245 Stiche nach Gemälden in der Sammlung des Erzherzogs Leopold Wilhelm in Brüssel enthaltenden Werke *Theatrum pictorium*, für welches auch Nic. van Hoey, Theod. van Kessel, Coenraed Lauwers oder Lawers, geb. 1623 im Hennegau, Piet. van Lisebetten, Jan Popels, Jan van Troyen u. A. gestochen haben; — Dirk Maas, geb. zu Haarlem 1656, Landschaften, Genrestücke; — J. Verkolje, geb. 1650 zu Amsterdam, † 1693 zu Delft.

David Teniers d. Jüng., geb. 1610 zu Antwerpen, † 1684 zu Brüssel, hat auch selbst radirt, doch mögen manche ihm zugeschriebene Blätter seinem gleichnamigen Vater zugehören, welcher sich desselben Monogrammes, T in D, bediente. Der Graf de Laborde beschreibt in seiner Geschichte der Schwarzkunst zwei in dieser Manier ausgeführte Stücke als Arbeiten des jüngeren Teniers.

Wallerant Vaillant, den französische Schriftsteller geneigt sind, als ihren Landsmann zu reclamiren, weil er aus Lille gebürtig war (1623), gehört unbestreitbar den Niederlanden an, da seine Vaterstadt erst neun Jahre vor des Künstlers Tode an Frankreich fiel. Er war Hofmaler des Wilhelm Friso, Statthalters von Friesland, und starb 1677 zu Amsterdam. Man kennt von ihm gegen 150 Blätter in Schabmanier, welche, 1642 oder 1643 von Ludw. v. Siegen erfunden, durch Vaillant weiter ausgebildet wurde,¹ ferner mehrere Radirungen. Sein jüngerer Bruder Jan Vaillant, kurpfälzischer Hofmaler, hat ebenfalls radirt, und auch drei von seinen Halbbrüdern, Jan, Jacques (sämmtlich aus Lille) und Andreas, geb. 1655 in Amsterdam, waren Maler und Stecher.

Einer der fruchtbarsten Stecher des XVII. Jahrhunderts war Romain de Hooghe aus dem Haag. Als sein Geburtsjahr wird 1638, 1640, 1646 angegeben. Er war entschiedener Parteigänger der oranischen Partei und diente dieser in den bürgerlichen Wirren mit seiner Radirnadel, wofür die

¹ Vgl. S. 6.

gegnerische Partei ihn heftig anfeindete und 1690 unter Anklage der Gotteslästerung, des Diebstahls und des öffentlichen Aergernisses (begangen durch unzüchtige Radirungen zu Aretino) gestellt wurde. Eine Verurtheilung scheint indessen nicht erfolgt zu sein. Er starb 1708 zu Haarlem. Man nimmt an, dass er bei 800—900 Platten gestochen habe, Schlachtenbilder, Aufzüge u. dgl., wie die 21 Bl. zum Leichenbegängnisse der Königin Maria von England, Bildnisse u. f. w., weitaus das meiste nach eigener Erfindung.

Noch zahlreicher sind die Werke des Jan Luiken, geb. 1649 zu Amsterdam, † daselbst 1712, der auch Dichter war und zu vielen eigenen und fremden religiösen Büchern Radirungen lieferte, ferner zur Bibel, zu Flavius Josephus, niederländischen Geschichtswerken u. a. Sein Sohn Caspar, geb. 1672, sein Schüler und Mitarbeiter, starb schon 1708.

In dieser Zeit entspann sich ein sehr reger künstlerischer Verkehr zwischen Frankreich und den Niederlanden. Verschiedene Stecher siedelten nach Paris über und gewannen bestimmenden Einfluss auf die Entwicklung des französischen Kupferstichs; andere, wie Bern. Picart, Franzosen von Geburt, lebten und arbeiteten in den Niederlanden, wo aber der Kupferstich im XVIII. Jahrh. rasch zur geschickten Fabriksarbeit entartete. Die letzte hervorragende Erscheinung ist der ausgezeichnete Porträtstecher Jacobus Houbraken, geb. 1698 zu Dordrecht als der Sohn des Malers und Kunstschriftstellers Arnold Houbraken, welcher durch sein Werk *Groote Schouwburgh der Nederlandsche Konstschilders en Schildereessen* der Kunstgeschichte wesentliche Dienste geleistet, aber auch viele Märchen in Umlauf gesetzt hat. Arnold Houbraken, geb. 1660 zu Dordrecht, † 1719 zu Amsterdam, gab auch Ornamentwerke heraus, deren Platten er selbst radirt hatte. Der Sohn stach zuerst die Bildnisse zu dem obengenannten Werke seines Vaters, dann zu Birch, *the heads of the most illustrious persons of Great-Britain*, und in seinem hohen Alter, 1780, seinem Sterbejahre, Platten zu Wagenaar's *Vaderl. Hist.* Sein Vorbild war namentlich Edelinck. Cornel. Ploos van Amstel, geb. zu Keesp 1726, † 1798, machte sich einen Namen durch technische Verbesserungen in der Kreidestrich- und der Tuschmanier.

Vornehmlich in ihrer Eigenschaft als Ornamentisten mögen noch verzeichnet werden die Goldschmiede: Mich. Le Blond, geb. 1587 zu Frankfurt, † 1656 zu Amsterdam; Jan Lutma der Jüngere aus Amsterdam, angeblich 1609—1689, hervorragend in gepunzten Arbeiten, Bruder des Aetzers Jac. Lutma; Adr. Muntinck in Gröningen und Hendr. Janssen, beide in der ersten Hälfte des XVII. Jahrh.; Gerard Muntinck, der um 1626 in Bremen und 1660 in London arbeitete; — ferner Floris Balthazar um 1600 und dessen Söhne Cornelis, Frans und Balth. Floriszoon; Nicaïus Rouffeel in der ersten Hälfte des XVII. Jahrh.; Iſaak de Moucheron, geb. 1670, † 1740 zu Amsterdam, Stecher von Architekturen &c.